

So schön ist ein Tag in Tillhausen

300 Kinder und Jugendliche leben gerade in der Zeltstadt Tillhausen im Möllner Luisenbad – So verbringen sie ihre Zeit

VON RABEA OSOL

MÖLLN/TILLHAUSEN. Tillhausen ist keine Stadt wie jede andere. Zwar gibt es einen Bürgermeister, ein Stadtparlament, ein Arbeitsamt und eine Bank, ja sogar eine Kirche mit Kirchenrecht. Doch die Besonderheit liegt ganz woanders, nämlich bei den Bewohnern. In der Zeltstadt Tillhausen leben 300 Kinder und Jugendliche – und nur sie haben das Sagen. Was das bedeutet, wird bei einem Stadtrundgang deutlich.

Schon gegen 10 Uhr morgens herrscht tüchtiges Treiben in der „Innenstadt“ von Tillhausen, die direkt neben der Badestelle am Möllner Luisenbad liegt. Die Kinder sind seit 7 Uhr auf den Beinen, haben das Frühstück längst hinter sich, einen Job gesucht und angetreten.

Faulenzen kommt nicht infrage

Einen richtigen Job etwa? Ganz genau, denn Faulenzen kommt für Tillhausener nicht in Frage. Immerhin müssen sie Geld verdienen, um es am Nachmittag auf dem Markt ausgeben zu können.

Das Arbeitsamt verteilt jeweils morgens und nachmittags die Arbeitsstellen. „Die Kinder können sich jedes Mal aussuchen, was sie machen wollen“, erzählt die 20-jährige Henrike Lange, die als eine von 150 Betreuerinnen und Betreuern ein Auge auf die kleinen Tillhausener hat. „Nach jeder Arbeitsschicht bekommen sie eine Entgeltbescheinigung, mit der sie zur Bank gehen und sich ihren Lohn abholen können.“ Es gibt zwei Arbeitsschichten pro Tag á zwei bis drei Stunden, je nach Job. Alle Tätigkeiten werden gleichermaßen entlohnt.

Der zehnjährige Anton hat sich heute für die Arbeit in der Kupferschmiede entschieden. Zusammen mit Betreuer Jan (15) lötet er einen Draht zusammen. „Das soll ein Schmuckstück werden“, erzählt Anton. Jan zeigt mit Vorsicht und Geschick, wie man mit dem Lötkolben umgeht.

Nebenan trainieren mehrere Kinder in einem bunten Zirkuszelt Kunststücke. Betreuerin Hannah (16) erklärt: „Später machen wir eine Vorstellung und alle dürfen zeigen, was sie gelernt haben.“ Die zwölfjährige Lena hat auf jeden Fall das Tellerdrehen gelernt. „Am Anfang ist es schwierig, aber irgendwann hat man es raus“, sagt sie.

Wer in Tillhausen unterwegs ist, hat, ehe er sich's versieht, ein Mikrofon vor der Nase. „Gefällt Ihnen das Aufwecklied? Was wünschen Sie sich vom neuen Bürgermeister? Wer ist der beste Zeltleiter?“ Das will Moderator Mats (12) von seinen Mitbürgern wissen. Alles wird aufgezeichnet und später im Till-TV ausgestrahlt.

Lohn gibt es bei der Sparkasse

Wenn zwischendurch der Hunger kommt, können sich die Tillhausener in der Cafeteria versorgen. Da stehen frisch



Die Kinder Melody (9, v.l.) und Mika (10) teilen in der Sparkasse Till-Taler an Cay Hubertus (10) und Gregor (11) aus. FOTOS: AGENTUR 54°



Lena (12, v.l.), Noa (8), Jeremy (11), Mia (11) und Melina (9) proben Kunststücke für ihre Zirkusvorstellung am Nachmittag.



Mathilde (14, l.) und Lotte (13) zeigen ihr Zelt. Hier übernachteten sie mit insgesamt 14 Jugendlichen.



Gustav (9, v.l.), Anna (12), Klara (13), Lisa (12) und Noah (9) verkaufen Kuchen, Brötchen und Getränke in der Cafeteria.

zur Auswahl. Alles gegen Bezahlung natürlich. Die nötigen Till-Taler geben die Mitarbeitenden der Tillhausener Sparkasse aus. „Alle Scheine sind fälschungssicher“, erklärt Arne Strickrodt, Geschäftsführer des Kreisjugendringes Herzogtum Lauenburg. Der Verein veranstaltet das Stadtspiel Tillhausen seit 1999 in Kooperation mit dem DRK und der Stadt Mölln.

In mehr als 20 Jahren sind einige Erfahrungen zusammengekommen. „Es ist auch schon mal passiert, dass Kinder ihre Till-Taler gehortet haben oder bei einem Ausflug nach Mölln in einen Copyshop gegangen sind und das Geld kopiert haben“, erzählt Arne Strickrodt. Das seien aber absolute Ausnahmen.

Viele ehrenamtliche Helfer sind dabei

Außerhalb der Arbeitszeiten und der Stadtstunde bekommen die Tillhausener Frühstück, Mittag und Abendessen. Ehrenamtliche des DRK-Kreisverbandes kochen stets frisch. 20 bis 30 Leute stehen täglich in der Großküche auf dem Gelände. „Die Zusammenarbeit mit den Helfern und den Betreuern läuft wirklich toll“, lobt Arne Strickrodt.

Ohne das ehrenamtliche Engagement könnte Tillhausen gar nicht stattfinden.

Zelte haben Adressen und Briefkästen

Und wo und wie schlafen die Tillhausener? Das zeigen Lotte (13) und Mathilde (14) gern, die sich in Tillhausen kennengelernt haben und schon zum zweiten Mal dabei sind. „Unsere Adresse ist die Winkelgasse 1“, präsentieren sie stolz. Ja, auch in Tillhausen haben die Straßen Namen, die Zelte Nummern und sogar Briefkästen. Über bis zu 14 Schlafplätze verfügt jedes Zelt. Betten reihen sich an Betten. Schlafsäcke, Kissen und Klamotten sorgen für einen bunten Farbmix unter der weißen Zeltplane.

Im Zelt von Mathilde und Lotte übernachteten auch ein paar polnische Kinder aus Slupsk, einem Partnerkreis des Herzogtums. Durch die Partnerschaft der Kreise können insgesamt 20 polnische Kinder plus Betreuer am Stadtspiel teilnehmen. Nicht alle Kinder sprechen Deutsch und Polnisch. „Wir reden meistens Englisch miteinander“, erzählt Mathilde. „Aber ein paar polnische Wörter haben wir auch schon gelernt.“

Und sonst sind ja noch Dolmetscher da.“

Bevor Mathilde, Lotte und die anderen am Abend wieder in ihre Schlafquartiere schlüpfen, genießen sie nach Feierabend ein buntes Programm. Es wird Till-TV geschaut, getanzt, gebadet und gespielt. Sonntags ist frei und wird ge-

feiert, zum Beispiel mit einem Beachfestival. Deshalb bleibt das Luisenbad morgen, am 10. Juli, für normale Gäste geschlossen. Sonst gelten aber die regulären Öffnungszeiten. Zutritt zu Tillhausen haben ausschließlich die Bürgerinnen und Bürger dieser fröhlichen Stadt.

Tillhausen in Zahlen

300 Kinder und Jugendliche wohnen in diesem Jahr vom 5. bis zum 14. Juli in der Zeltstadt Tillhausen auf dem Gelände des Luisenbades in Mölln. Fast alle kommen aus dem Kreis Herzogtum Lauenburg.

20 Teilnehmende sind zudem aus Slupsk (Polen) angereist. Die Kinder und Jugendlichen sind zwischen acht und 14 Jahre alt.

80 Zelte stehen in Tillhausen. Als das Projekt 1999 zum ersten Mal stattfand, waren es 65.

Acht bis 14 Kinder finden in einem Schlafzelt Platz. Doch geschlafen wird nicht in allen Zelten. Es gibt auch ein Rathaus, eine Cafeteria, einen Zirkus, Werkstätten, eine Sparkasse und vieles mehr.

150 Betreuer und Betreuerinnen begleiten das Projekt ehrenamtlich. Hinzu kommen weitere Helfer. Viele von ihnen sind ehemalige Teilnehmende, die sich auch Jahre später einen Sommer ohne Tillhausen nicht vorstellen können.

